

Gesetz- und Verordnungs-Sammlung.

Nr. 23.

Braunschweig, den 11. Mai 1910.

Ordnung der Schlußprüfung an den Progymnasien, Realprogymnasien und Realschulen des Herzogtums Braunschweig.

Braunschweig, den 11. April 1910.

Mit Genehmigung des Herzoglichen Staatsministeriums erlassen wir die nachstehende

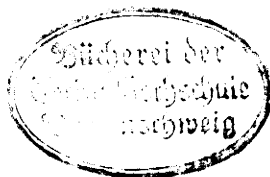
Ordnung der Schlußprüfung an den Progymnasien, Realprogymnasien und Realschulen des Herzogtums Braunschweig.

Sie tritt mit dem 1. Juli 1910 in Kraft und an die Stelle der Abteilungen IB, IIB und III der Ordnung für die Reifeprüfungen an den höheren Schulen des Herzogtums Braunschweig vom 7. Januar 1893 (Gesetz- und Verordnungs-Sammlung von 1893 Nr. 5), welche mit dem genannten Tage ihre Geltung verlieren.

Braunschweig, den 11. April 1910.

Herzogliche Oberschulkommission.

Dauber.



Ordnung

der

Schlußprüfung an den Proghmnasien, Realproghmnasien und Realschulen des Herzogtums Braunschweig.

§ 1.

Zweck der Prüfung.

Zweck der Schlußprüfung ist zu ermitteln, ob der Schüler die Reife für die Obersekunda der entsprechenden Vollanstalt erreicht hat. Die zu stellenden Forderungen ergeben sich aus den Lehrplänen und Lehraufgaben vom Jahre 1903.

§ 2.

Berechtigung zur Abhaltung der Prüfung.

Zur Abhaltung von Schlußprüfungen sind alle Proghmnasien, Realproghmnasien und Realschulen berechtigt, welche als solche staatlich anerkannt sind.

§ 3.

Prüfungskommission.

1. Die Prüfungskommission besteht aus dem Herzoglichen Kommissar als Vorsitzendem, dem Direktor der Anstalt und denjenigen Lehrern, welche in der obersten Klasse mit dem Unterrichte in den wissenschaftlichen Lehrfächern betraut sind. Bei den Realproghmnasien und Realschulen kommt der Lehrer hinzu, welcher den Zeichenunterricht in der obersten Klasse erteilt.

2. Zum Herzoglichen Kommissar bestellt die Herzogliche Oberschulkommission regelmäßig eines ihrer Mitglieder. Indessen steht es dieser Behörde frei, für einzelne Fälle einen stellvertretenden Kommissar zu ernennen, insbesondere als solchen den Direktor der Anstalt (bei Privatanstalten, deren Abgangszeugnissen Militärberechtigung zuerkannt ist, den Direktor einer öffentlichen höheren Schule) zu bestellen.

3. Dasjenige Organ, dem die rechtliche Vertretung der Schule zusteht, ist befugt, aus seiner Mitte einen Vertreter zum Mitgliede der Prüfungskommission zu ernennen. Die Ernennung erfolgt in der Regel auf einen Zeitraum von mindestens drei Jahren und wird der Herzoglichen Oberschulkommission rechtzeitig angezeigt. Der ernannte Vertreter hat Stimmrecht in der Kommission.

4. Auf sämtliche Verhandlungen der Prüfungskommission erstreckt sich für die Mitglieder derselben die Pflicht der Amtsverschwiegenheit.

§ 4.

Meldung und Zulassung zur Prüfung.

1. Die Zulassung eines Schülers zur Schlußprüfung findet nicht früher als im zweiten Halbjahre seiner Zugehörigkeit zu der obersten Klasse statt.

2. Wenn ein Schüler der obersten Klasse die Anstalt wechselt, so entscheidet die Herzogliche Oberschulkommission, ob ihm für die Meldung zur Schlußprüfung das Halbjahr, in welches oder an dessen Schluß der Wechsel der Anstalt fällt, auf die Lehrzeit der obersten Klasse anzurechnen ist. Diese Entscheidung ist unmittelbar bei dem Eintritt des Schülers in die neue Schule durch deren Direktor unter Darlegung der für den Wechsel geltend gemachten Gründe zu beantragen. Zu versagen ist die Anrechnung, wenn der Schüler die Anstalt gewechselt hat, um sich einer Schulstrafe zu entziehen, oder weil er im Disziplinarwege entfernt worden ist. In dem zuletzt bezeichneten Falle darf jedoch ausnahmsweise die Anrechnung auf einstimmigen Antrag des Direktors und der zur Prüfungskommission gehörigen

Lehrer durch die Oberschulkommission nachträglich zugestimmt werden, wenn der Schüler sich seit dem Wechsel der Anstalt in jeder Hinsicht tadellos geführt hat und auch sonst über seine Reise keinerlei Zweifel bestehen.

3. Die Meldung zur Schlußprüfung ist drei Monate vor dem Schlusse des Schulhalbjahrs dem Direktor schriftlich einzureichen.

4. In einer Konferenz, welche von dem Direktor mit den der Prüfungskommission angehörenden Lehrern abzuhalten ist, werden die Meldungen vorgelegt und auf Grund vornehmlich der in der obersten Klasse den Schülern erteilten Zeugnisse Gutachten darüber festgestellt, ob diese Schüler nach ihrer sittlichen Haltung und nach ihren Leistungen den Zielforderungen entsprechen.

Wenn ein Schüler nach dem einstimmigen Urteile der Konferenz die erforderliche Reise in sittlicher oder wissenschaftlicher Hinsicht noch nicht erreicht hat, so ist er von der Schlußprüfung zurückzuweisen.

In jedem anderen Falle hat die Konferenz ihr Gutachten mit der bestimmten Angabe abzuschließen, ob seine Reise als „zweifelloß“ oder als „nicht zweifelloß“ anzusehen ist; auch hat sie das Urteil zu entwerfen, welches in das Zeugnis über die Schlußprüfung unter „Betragen“ und „Gleiß“ aufgenommen werden soll.

5. Spätestens 2½ Monate vor dem Schlusse des Halbjahrs hat der Direktor der Herzoglichen Oberschulkommission ein Verzeichnis aller Schüler der obersten Klasse einzureichen, welche nach ihrem Klassenalter zur Meldung befugt sind.

In dem einzureichenden Verzeichnisse sind zu dem Namen jedes Schülers folgende Spalten auszufüllen: Tag und Ort der Geburt, Konfession (bezw. Religion), Stand und Wohnort des Vaters, Dauer des Aufenthaltes auf der Anstalt überhaupt und in der obersten Klasse insbesondere (bei solchen Schülern, welche erst in die oberste Klasse eingetreten sind, entsprechende Angaben auch betreffs der Anstalt, der sie früher angehörten). Bei Schülern, die sich nicht zur Prüfung gemeldet haben, oder durch einstimmigen Beschluß der Konferenz zurückgewiesen worden sind (Nr. 4

Abj. 2), ist ein entsprechender Vermerk zu machen. Bei jedem der übrigen Schüler ist das Urteil über sein Betragen, seinen Fleiß und seine Leistungen in den einzelnen Fächern sowie das darauf gegründete Gutachten über seine Reise (Nr. 4 Abj. 1 und 3), ferner auch anzugeben, ob er sich auf einer Schule weiter auszubilden beabsichtigt oder welchen Beruf er erwählt hat. Schließlich ist, wenn es sich um die Wiederholung der Prüfung handelt, dieses kenntlich zu machen, auch das nach Nr. 2 etwa Erforderliche unter genauer Angabe der betreffenden Grundlage zu vermerken.

Sind Schüler der obersten Klasse nicht vorhanden, die nach ihrem Klassenalter zur Meldung befugt sind, so ist dies der Herzoglichen Oberschulkommission mindestens 2½ Monate vor dem Schlusse des Halbjahrs anzuzeigen.

6. Ueber die Zulassung zur Prüfung entscheidet die Herzogliche Oberschulkommission.

§ 5.

Art und Gegenstände der Prüfung.

1. Die Schlußprüfung ist eine schriftliche und eine mündliche.

2. Zur schriftlichen Prüfung gehören bei allen Anstalten ein deutscher Aufsatz, ferner

- a) bei den *Pro gymnasiis*: je eine Übersetzung aus dem Deutschen in das Lateinische und in das Griechische, sowie die Bearbeitung von drei mathematischen Aufgaben aus verschiedenen Gebieten;
- b) bei den *Realpro gymnasiis*: je eine Übersetzung aus dem Deutschen in das Lateinische, Französische und Englische, sowie die Bearbeitung dreier Aufgaben aus der Mathematik, von denen eine der elementaren Körperberechnung angehört;
- c) bei den *Realschulen*: je eine Übersetzung aus dem Deutschen in das Französische und Englische, sowie die Bearbeitung dreier Aufgaben aus der Mathematik, von denen eine der elementaren Körperberechnung angehört;

3. Die mündliche Prüfung umfaßt bei allen Anstalten die evangelische Religionslehre, die Geschichte und die Erdkunde sowie die Mathematik, ferner

- a) bei den Proghmnasien: die lateinische, die griechische und die französische Sprache;
- b) bei den Reaiproghmnasien: die lateinische, die französische und die englische Sprache sowie die Naturlehre;
- c) bei den Realschulen: die französische und die englische Sprache sowie die Naturlehre.

Schriftliche Prüfung.

§ 6.

Stellung der Aufgaben.

1. Alle gleichzeitig die Prüfung ablegenden Schüler erhalten dieselben Aufgaben.

2. Die Aufgaben sind so zu bestimmen, daß sie in Art und Schwierigkeit die Klassenaufgaben der obersten Klasse in keiner Weise überschreiten; sie dürfen aber nicht einer der bereits bearbeiteten Aufgaben so nahe stehen, daß ihre Bearbeitung aufhört, den Wert einer selbständigen Leistung zu haben.

3. Die Aufgaben für die Prüfungsarbeiten bestimmt der Herzogliche Kommissar. Zu dem Zwecke sind je drei Aufgaben, für die mathematische Arbeit drei Gruppen von je drei Aufgaben aus den verschiedenen Gebieten von dem Lehrer des Fachs in der obersten Klasse rechtzeitig in Vorschlag zu bringen; zu allen Aufgaben sind diejenigen Bemerkungen und Hilfen hinzuzufügen, welche den Prüflingen für die Bearbeitung gegeben werden sollen.

4. Der Direktor hat die Aufgabenvorschläge, und zwar die von anderen gemachten mit seinem Genehmigungsvermerke versehen, unmittelbar an den Herzoglichen Kommissar einzusenden; dabei sind die Vorschläge für die einzelnen Prüfungsfächer in besondere, entsprechend zu bezeichnende Briefumschläge zu legen, diese aber unver-

geschlossen in einen gemeinsamen Umschlag zu bringen, der zu versiegeln ist.

5. Der Herzogliche Kommissar sendet die Aufgaben, für jedes Prüfungsfach unter besonderem Verschlusse, mit Bezeichnung der von ihm getroffenen Bestimmung in der Regel zugleich mit der Entscheidung der Herzoglichen Oberschulkommission über die Zulassung (§ 4, 6) zurück.

Er ist befugt, statt aus den vorgeschlagenen Aufgaben zu wählen, andere Aufgaben zu bestimmen.

6. Der die Aufgabe enthaltende Briefumschlag ist erst unmittelbar vor Beginn der betreffenden Arbeit im Prüfungszimmer zu öffnen. Überhaupt ist es Pflicht der Prüfungskommission, insbesondere der die Aufgaben stellenden Lehrer und des Direktors, dafür zu sorgen, daß die Aufgaben für die schriftliche Prüfung den Schülern erst bei Beginn der einzelnen Arbeit zur Kenntnis kommen; auch ist jede vorherige Andeutung über sie auf das strengste zu vermeiden.

§ 7.

Bearbeitung der schriftlichen Aufgaben.

1. Die Bearbeitung der Aufgaben geschieht in einem geeigneten Zimmer der Anstalt unter der beständigen, durch den Direktor anzuordnenden Aufsicht von Lehrern, welche der Prüfungskommission angehören.

2. Für den Aufsatz und für die mathematische Arbeit sind je vier Vormittagsstunden zu bestimmen; für alle anderen Arbeiten werden je zwei Stunden gewährt. Die Arbeitszeit ist durchweg von dem Abschlusse der Niederschrift der Aufgaben bezw. der zu übersetzenden Texte an zu rechnen.

3. Die Arbeitszeit (Nr. 2) darf durch eine Pause nicht unterbrochen werden. Doch ist zulässig, die für die mathematische Arbeit bestimmte Zeit in zwei durch eine Erholungspause getrennte Hälften zu teilen, am Beginn einer jeden einen Teil der Aufgaben zu stellen und deren Bearbeitung am Schlusse jeder der beiden halben Arbeitszeiten einzufordern.

4. Andere Hilfsmittel in das Arbeitszimmer mitzubringen, als die Logarithmentafeln für die mathematische Arbeit, ist nicht erlaubt.

5. Die Texte für die Übersetzungen aus dem Deutschen sind nebst den angegebenen Übersetzungshilfen zu diktieren. Nach Beendigung des Diktats kann etwaigen Wünschen der Prüflinge, den Text einsehen zu dürfen, Folge gegeben werden.

Sollte sich herausstellen, daß für die Bearbeitung einer Aufgabe noch andere als die bereits angegebenen Hilfen unerläßlich sind, so ist darüber eine Bemerkung in die Verhandlung (§ 12, 3) aufzunehmen, die gegebene Hilfe aber neben der Aufgabe nachzutragen. Diese Angaben haben die Bedeutung, daß außer den verzeichneten irgend welche Hilfen nicht gegeben worden sind.

6. Wer mit seiner Arbeit fertig ist, hat sie dem beaufschlagenden Lehrer abzugeben und das Arbeitszimmer zu verlassen.

Wer nach Ablauf der vorschriftsmäßigen Zeit mit seiner Arbeit nicht fertig ist, hat sie unvollendet abzugeben.

In jedem Falle ist von den fertigen wie von den unvollendeten Arbeiten außer der Reinschrift der Entwurf einzureichen.

7. Wer bei der schriftlichen Prüfung sich der Benutzung unerlaubter Hilfsmittel, einer Täuschung oder eines Täuschungsversuches schuldig macht, wird mit sofortiger Ausschließung von der ferneren Teilnahme an der Prüfung und, wenn die Entdeckung erst nach Beendigung derselben erfolgt, mit Vorenthaltung des Prüfungszeugnisses bestraft. Gleiche Strafe hat zu gewärtigen, wer anderen zur Benutzung unerlaubter Hilfsmittel zu einer Täuschung oder einem Täuschungsversuche behilflich ist. Die in solcher Weise Bestraften sind hinsichtlich der Wiederholung der Prüfung denjenigen gleichzustellen, welche die Prüfung nicht bestanden haben (vergl. § 15). Wer sich einer Täuschung oder eines Täuschungsversuches auch bei der Wiederholung der Prüfung schuldig macht, kann von der Schlußprüfung überhaupt ausgeschlossen werden.

Auf diese Vorschriften hat der Direktor vor Beginn der ersten schriftlichen Prüfungsarbeit die Schüler ausdrücklich aufmerksam zu machen.

Bei zweifelhafter Lage eines Falles der bezeichneten Art ordnet zunächst der Direktor mit den der Prüfungskommission angehörenden Lehrern das Erforderliche an und sucht sofort die Genehmigung des Herzoglichen Kommissars dazu nach. Erfolgt diese nicht, so ist die schließliche Entscheidung von der gesamten Kommission vor der mündlichen Prüfung (§ 10, 2) zu treffen.

Für die Fälle, in denen ein Schüler von der Schlußprüfung überhaupt ausgeschlossen werden soll, ist die Entscheidung der Herzoglichen Oberschulkommission einzuholen.

§ 8.

Beurteilung der schriftlichen Arbeiten.

1. Jede Arbeit wird zunächst von dem Fachlehrer durchgesehen und beurteilt. Die Fehler werden am Rande (nicht durch Änderungen im Texte) berichtigt sowie nach dem auf sie zu legenden Gewichte bezeichnet. Das über den Wert der Arbeit im Verhältnisse zu den Prüfungsforderungen abzugebende Urteil ist schließlich in eines der fünf Prädikate: *sehr gut, gut, genügend, mangelhaft, nicht genügend* zusammenzufassen und in eine tabellarisch anzulegende und den Arbeiten beizufügende Liste einzutragen.

2. Hierauf werden die Arbeiten bei den der Prüfungskommission angehörenden Lehrern in Umlauf gesetzt. Jeder derselben trägt entweder sein Urteil über die einzelnen Arbeiten mittels eines der fünf Prädikate oder seinen Verzicht auf die Stimmabgabe in die Liste ein. In einer sodann von dem Direktor mit den Mitgliedern der Prüfungskommission abzuhaltenden Konferenz wird über die den einzelnen Arbeiten zu erteilenden Prädikate nach Stimmenmehrheit — bei Stimmengleichheit gibt der Direktor den Ausschlag — und sodann darüber Beschluß gefaßt, ob und für welche Prüflinge die Ausschließung von der mündlichen

Prüfung oder die Befreiung von derselben zu beantragen ist (vergl. § 10, 2).

3. Der Direktor hat hierauf die Arbeiten nebst den Entwürfen, dem vollständigen Texte der Prüfungsaufgaben und der tabellarischen Liste dem Herzoglichen Kommissar rechtzeitig zuzustellen. Beizufügen sind die Prüfungsverhandlungen (§ 12, 1, 2 und 3), eine Abschrift der Übersicht über die in der vorberatenden Konferenz festgestellten Prädikate für die Klassenleistungen der Prüflinge in den einzelnen Lehrfächern (§ 4, 4 und 5, Abs. 2) und die sonst etwa von dem Herzoglichen Kommissar geforderten Vorlagen. Abänderungen der Prädikate für die Klassenleistungen stehen den zur Prüfungskommission gehörenden Lehrern zu, wenn sie in einer noch vor Beginn der schriftlichen Prüfung, frühestens aber drei Tage vor diesem, abzuhaltenden Konferenz festgestellt werden.

4. Der Herzogliche Kommissar ist befugt, Änderungen in den den Prüfungsarbeiten erteilten Prädikaten zu verlangen und eintreten zu lassen, unter Umständen auch die Anfertigung neuer Arbeiten für alle oder für einzelne Prüflinge und Fächer anzuordnen. Macht er von diesen Befugnissen Gebrauch, so ist davon in der Verhandlung (§ 12, 5) Kenntniß zu geben.

Andererseits hat die Prüfungskommission gegenüber einer Abänderung ihres Urteils durch den Herzoglichen Kommissar das Recht des Einspruchs unter Berufung an die Herzogliche Oberschulkommission.

Mündliche Prüfung.

§ 9.

Vorbereitung.

1. Die mündliche Prüfung ist innerhalb der letzten sechs Wochen des Schulhalbjahrs vorzunehmen; den Tag bestimmt der Herzogliche Kommissar.

2. Für den Tag der Prüfung sind in dem Zimmer, in welchem sie stattfindet, die Zeugnisse, welche die Prüflinge

während der Zeit ihres Aufenthaltes in der obersten Klasse erhalten haben (von Schülern, welche den Kursus der obersten Klasse zum Teil auf einer anderen Schule durchgemacht haben, auch deren Abgangszeugnisse) und ihre schriftlichen Arbeiten aus der obersten Klasse, bei den Realprogymnasien und Realschulen auch die in der obersten Klasse von ihnen in den Zeichenstunden angefertigten Zeichnungen zur Einsicht bereit zu halten. Auch ist dafür zu sorgen, daß von den in der Prüfung vorzulegenden Schriftstellern eine ausreichende Zahl von Ausgaben ohne erklärende Anmerkungen zur Verfügung steht (vergl. § 10, 4).

3. Bei der mündlichen Prüfung haben außer den Mitgliedern der Kommission auch alle übrigen wissenschaftlichen Lehrer der Anstalt anwesend zu sein. Bei einer mehrtägigen Dauer der Prüfung gilt diese Bestimmung nur für den ersten Tag.

§ 10.

Ausführung.

1. Der Herzogliche Kommissar eröffnet die Verhandlungen damit, daß er sämtliche Anwesende an die Pflicht der Amtsverschwiegenheit erinnert und sich über die Prüfungsarbeiten und deren Beurteilung äußert (vergl. § 8, 4).

2. Sodann hat die Prüfungskommission darüber zu beraten und zu beschließen, ob einzelne der Bewerber von der mündlichen Prüfung auszuschließen oder zu befreien sind (vergl. § 7, 7 und § 8, 2).

Ein Schüler, dessen schriftliche Prüfungsarbeiten sämtlich oder der Mehrzahl nach das Prädikat „nicht genügend“ erhalten haben, ist von der mündlichen Prüfung auszuschließen, wenn bereits in dem Gutachten der Lehrer (§ 4, 4) seine Reife als „nicht zweifellos“ bezeichnet worden ist.

Ein Schüler, der in dem Gutachten der Lehrer (§ 4, 4) als „zweifellos“ reif bezeichnet worden ist, kann von der mündlichen Prüfung befreit werden, wenn er nach seinen Leistungen in der Klasse (§ 4, 4 und 5 Abs. 2; § 8, 3) sowie

in der schriftlichen Prüfung und nach seiner ganzen Persönlichkeit dieser Auszeichnung würdig erscheint; dabei ist hinsichtlich der Leistungen besonderes Gewicht auf das Deutsche zu legen.

Bei Privatanstalten sind Befreiungen von der mündlichen Prüfung oder von einzelnen Theilen derselben unzulässig.

3. Mehr als zehn Schüler dürfen in der Regel nicht an einem Tage geprüft werden. Bei Einteilung der Prüflinge in Gruppen ist die Prüfung jeder Gruppe gesondert vorzunehmen und möglichst an demselben Tage zu Ende zu führen.

4. Die Schüler dürfen Bücher zur Prüfung nicht mitbringen.

5. Dem Herzoglichen Kommissar steht die Bestimmung zu über die Folge der Prüfungsgegenstände und die jedem von ihnen zu widmende Zeit. Er ist befugt, die Prüfung in dem einen oder anderen Fache bei einzelnen Schülern nach Befinden abzukürzen oder ganz fortfallen zu lassen, andererseits aber auch eine Prüfung noch in anderen als den in § 5, 3 genannten Lehrfächern der obersten Klasse anzuordnen.

6. Zu prüfen hat in jedem Gegenstande der Lehrer desselben in der obersten Klasse. Eine etwa notwendig werdende Vertretung hat der Herzogliche Kommissar zu bestimmen, der auch befugt ist, seinerseits Fragen an die Schüler zu richten und in einzelnen Fällen die Prüfung selbst zu übernehmen.

7. Den Gegenstand der Prüfung in der Religionslehre haben im wesentlichen diejenigen Gebiete zu bilden, welche in der obersten Klasse eingehender behandelt worden sind.

8. Für die Prüfung in den fremden Sprachen werden den Schülern Abschnitte aus solchen Schriftstellern zum Übersetzen vorgelegt, welche in der obersten Klasse gelesen werden oder dazu geeignet sein würden. Es sind nur solche Abschnitte vorzulegen, welche den Prüflingen in der Schule nicht vorgekommen sind. Der Herzogliche Kommissar ist befugt, die Auswahl der vorzulegenden Abschnitte zu treffen.

9. Die geschichtliche Prüfung hat vornehmlich die Geschichte Deutschlands zum Gegenstande; in den Proghymnasien sind auch Fragen aus der griechischen und römischen Geschichte zu stellen.

10. In der Erdkunde sind, abgesehen von den in der geschichtlichen Prüfung etwa vorkommenden Fragen, auch solche über physische und politische Verhältnisse der Erdoberfläche und über die Grundbegriffe der mathematischen Erdkunde vorzulegen.

11. Im Verlaufe der mündlichen Prüfung sind auf Vorschlag der betreffenden Fachlehrer von der Kommission die Prädikate festzustellen, welche den Prüflingen für die mündlichen Prüfungsleistungen in den einzelnen Fächern zuzuerkennen sind. Auch dabei sind ausschließlich die in § 8, 1 bezeichneten Prädikate anzuwenden.

12. In betreff etwaiger Täuschungen oder Täuschungsversuche bei der mündlichen Prüfung gelten die Bestimmungen des § 7, 7.

§ 11.

Feststellung des Urteils.

1. Nach Beendigung der mündlichen Prüfung findet eine Beratung der Prüfungskommission über das Ergebnis der gesamten Prüfung statt. Die Ordnung, in welcher die einzelnen Fragen zur Erwägung und Beschlussfassung gebracht werden sollen, bestimmt der Herzogliche Kommissar.

2. Vor der Entscheidung darüber, ob die Prüfung bestanden sei, ist auf Grund der für die Klassenleistungen (§ 4, 4 und 5 Abs. 2, § 8, 3) und der für die Leistungen in der schriftlichen und mündlichen Prüfung (§ 8, 1 und 4, § 10, 11) festgestellten Prädikate für jeden Lehrgegenstand das Gesamturteil in eines der fünf in § 8, 1 angegebenen Prädikate zusammenzufassen.

3. Die Prüfung ist als bestanden zu erachten, wenn das Gesamturteil (Nr. 2) in allen verbindlichen wissenschaftlichen Lehrgegenständen mindestens „genügend“ lautet.

Über mangelhafte und ungenügende Leistungen in dem einen oder anderen Fache kann hinweggesehen werden,

wenn nach dem Urtheile der Lehrer die Persönlichkeit und das Streben des Schülers seine Gesamtreife, bei deren Beurteilung auch auf die Leistungen in den verbindlichen nichtwissenschaftlichen Unterrichtsfächern entsprechende Rücksicht genommen werden kann, gewährleistet. Indes ist die Prüfung nicht als bestanden zu erachten, wenn ein Schüler in einem Hauptfache das Prädikat „ungenügend“ erhalten hat und diesen Ausfall nicht durch mindestens „gut“ in einem anderen Hauptfache ausgleicht.

Als Hauptfächer sind anzusehen:

für die Progymnasien: Deutsch, Lateinisch, Griechisch und Mathematik;

für die Realprogymnasien: Deutsch, Lateinisch, Französisch, Englisch und Mathematik;

für die Realschulen: Deutsch, Französisch, Englisch, Mathematik und Naturwissenschaften.

Eine Abweichung von diesen Bestimmungen in Berücksichtigung des von dem Schüler gewählten Berufs ist nicht zulässig.

4. Die der Prüfungskommission angehörenden Lehrer haben sich der Abstimmung zu enthalten, wenn es sich um einen Schüler handelt, der an ihrem Unterrichte in der obersten Klasse nicht teilgenommen hat.

5. Bei allen Abstimmungen der Kommission gibt, wenn Stimmengleichheit eintritt, die Stimme des Herzoglichen Kommissars den Ausschlag.

6. Gegen den Beschluß der Prüfungskommission über Zuerkennung oder Verweigerung des Zeugnisses der Reife für die Obersekunda steht dem Herzoglichen Kommissar das Recht des Einspruchs zu. In diesem Falle sind die Prüfungsverhandlungen der Herzoglichen Oberschulkommission zur Entscheidung einzureichen.

7. Nachdem die Beratung abgeschlossen und die Verhandlung von sämtlichen Mitgliedern der Kommission unterzeichnet ist, verkündigt der Herzogliche Kommissar den Prüflingen das Gesamtergebnis der Prüfung.

§ 12.

Prüfungsverhandlung.

Über die gesamten Vorgänge der Prüfung ist eine Verhandlung mit folgenden Abschnitten aufzunehmen:

1. Verhandlung über die durch § 4, 4 bestimmte Konferenz; dazu gehören als Beilagen die Meldungen zur Prüfung (§ 4, 3), das an die Herzogliche Oberschulkommission eingereichte Verzeichnis der Schüler (§ 4, 5) und die Verfügung über die Zulassung zur Prüfung (§ 4, 6).

2. Verhandlung über die zur endgültigen Feststellung der Prädikate für die Klassenleistungen abgehaltene Konferenz (§ 8, 3, letzter Satz).

3. Verhandlung über die schriftliche Prüfung (§ 7). In dieser ist zu verzeichnen, wann jede einzelne schriftliche Arbeit begonnen ist, welche Lehrer die Aufsicht geführt haben, welche Schüler, wann und wie lange sie das Zimmer während der Arbeitszeit zeitweilig verlassen haben, wann jeder seine Arbeit abgegeben hat; außerdem ist alles zu verzeichnen, was in bezug auf die ordnungsmäßige Anfertigung und für die Beurteilung der Arbeiten von Bedeutung sein kann (vergl. namentlich § 7, 5 und 7).

Am Anfange dieser Verhandlung ist zu vermerken, daß der Direktor den Schülern die in § 7, 7 vorgeschriebene Eröffnung gemacht hat; am Schlusse der Verhandlung hat der Direktor entsprechenden Falls festzustellen, daß während des Verlaufes der schriftlichen Prüfung nichts wahrgenommen worden ist, was darauf schließen ließe, daß der Fall des § 7, 7 vorliegt.

4. Verhandlung über die Vorberatung in der Konferenz vor der mündlichen Prüfung (§ 8, 2).

5. Verhandlung über die mündliche Prüfung. In dieser ist zunächst über die Erledigung der Bestimmungen in § 10, 1, 2 und 3 das Erforderliche anzugeben, alsdann der Inhalt der gestellten Fragen und die Beschaffenheit der Antworten in der Weise zu verzeichnen, daß daraus die Begründung der über die Ergebnisse der mündlichen Prüfung gefällten Urteile (§ 10, 11) ersichtlich wird, und endlich die Schlußberatung (§ 11) wiederzugeben. Als Beilage gehört

hierzu die Zusammenstellung der erteilten Prädikate (§ 11, 2).

§ 13.

Zeugnis.

1. Wer die Prüfung bestanden hat, erhält ein Zeugnis über die bestandene Schlußprüfung. Für die Form dieser Zeugnisse ist der in der Anlage beigelegte Vordruck maßgebend.

Die Befreiung von der mündlichen Prüfung (§ 10, 2) ist in dem Zeugnisse zu vermerken.

2. Für die Lehrfächer der obersten Klasse, welche nicht Gegenstand der Prüfung gewesen sind, ist das auf Grund der Klassenleistungen festgestellte Prädikat (§ 8, 3) in das Zeugnis aufzunehmen.

3. Die auf Grund des gesamten Prüfungsergebnisses unter der Verantwortlichkeit des Direktors festzustellenden Zeugnisse sind sowohl im Entwurfe als in der Reinschrift von dem Herzogl. Kommissar und dem Direktor zu unterschreiben.

4. Eingehändigt werden die Zeugnisse in der Regel sämtlichen Schülern gleichzeitig unter geeigneter Ansprache durch den Direktor in einer Versammlung der ganzen Schule oder ihrer oberen Klassen. Den Zeitpunkt der Entlassung bestimmt der Direktor.

§ 14.

Einreichung der Prüfungsverhandlungen an die Herzogliche Oberschulkommission.

Ob und welche Teile der Prüfungsverhandlungen und -arbeiten einzureichen sind, bestimmt die Herzogliche Oberschulkommission.

§ 15.

Verfahren bei denjenigen, welche die Schlußprüfung nicht bestanden haben.

1. Wer die Schlußprüfung einmal nicht bestanden hat, darf zur Wiederholung derselben, mag er ferner eine höhere

Lehranstalt besuchen oder nicht, höchstens zweimal zugelassen werden. Dem Nichtbestehen wird das Zurücktretten während der Prüfung gleichgeachtet, falls es nicht durch Krankheit oder durch andere mit der Prüfung nicht zusammenhängende Umstände genügend entschuldigt ist.

2. Denjenigen Schülern, welche nach nicht bestandener Schlußprüfung abgehen, wird ein gewöhnliches Abgangszeugnis ausgestellt, in dessen Eingange das ungenügende Ergebnis der Schlußprüfung zu erwähnen ist.

§ 16.

Schlußprüfung derjenigen, welche nicht Schüler einer höheren Lehranstalt sind.

1. Wer, ohne Schüler eines Gymnasiums, eines Realgymnasiums oder einer Realschule zu sein, die an die Schlußprüfung einer solchen Anstalt geknüpften Rechte erwerben will, hat drei Monate vor dem Schlusse des Schulhalbjahrs unter Darlegung seines Bildungsganges, der die letzten Schul- und Privatzeugnisse über den empfangenen Unterricht beizufügen sind, und unter Ausweis über sein sittliches Verhalten das Gesuch um Zulassung zur Prüfung an die Herzogliche Oberschulkommission zu richten; dabei ist bestimmt anzugeben, ob und wo er schon früher den Versuch gemacht hat, das Zeugnis über die bestandene Schlußprüfung zu erwerben. Sofern die Nachweisungen als ausreichend befunden sind (vergl. auch Nr. 5), wird er einem Gymnasium bezw. einem Realgymnasium oder einer Realschule zur Prüfung überwiesen.

2. Wer früher eine der beiden oberen Klassen eines Gymnasiums, eines Realgymnasiums oder einer Realschule besucht hat, darf auf einer Schule der gleichen Art zur Schlußprüfung erst dann zugelassen werden, wenn mit Ablauf des Halbjahrs, in welchem er sich meldet, von dem Zeitpunkt an gerechnet, in welchem seine Veretzung in die oberste Klasse erfolgt ist oder möglich gewesen wäre, mindestens ein Jahr verflossen ist. Die Bestimmungen in § 4, 2 finden auch hierbei sinngemäße Anwendung.

3. Für die Prüfung sind die §§ 3—15 mit folgenden besonderen Bestimmungen maßgebend.

Für die schriftlichen Prüfungsarbeiten sind andere Aufgaben zu stellen, als die Schüler der betreffenden Anstalt erhalten.

Eine Ausschließung oder eine Befreiung von der mündlichen Prüfung findet nicht statt.

Die mündliche Prüfung ist getrennt von derjenigen der Schüler der Anstalt abzuhalten. Zu den in § 5, 3 bezeichneten Gegenständen kommt hinzu die deutsche Literatur, bei den Progymnasien die Naturlehre und bei den Realanstalten die Naturbeschreibung.

Die Verhandlungen über die Prüfung sind getrennt von den Verhandlungen über die Prüfung der Schüler der Anstalt (§ 12) zu führen.

4. Das in das Zeugnis über die bestandene Schlußprüfung aufzunehmende Urteil über das sittliche Verhalten ist auf Grund der beigebrachten Nachweisungen (Nr. 1) und unter Berufung auf diese abzufassen.

5. Wird die Prüfung nicht bestanden, so ist die Kommission berechtigt nach Befinden zu bestimmen, daß die Wiederholung erst nach Verlauf eines Jahres erfolgen darf.

6. Die Prüfungsgebühren betragen 25 Mark. Sie sind vor Beginn der schriftlichen Prüfung an die Anstaltskasse zu zahlen.

Anlage.

(Reichsformat.)

(Bezeichnung der Anstalt mit Angabe des Ortes).

Zeugnis**über die bestandene Schlußprüfung.**

N. N. (die Vornamen sind sämtlich anzugeben, der Rufname ist zu unterstreichen), geboren den . . . ten 19 . . 18 . . zu (bei einem kleineren Orte ist auch der Kreis anzugeben), (Angabe der Konfession bzw. Religion), Sohn des (Stand, Name, Wohnort des Vaters; bei einem kleineren Orte ist auch der Kreis anzugeben), war . . . Jahre auf der (Bezeichnung der Anstalt) und zwar . . Jahr in Untersekunda (bei Realschulen: der Ersten Klasse).

(Falls der Schüler vorher schon die Untersekunda (Erste Klasse) einer anderen Anstalt besucht hat, ist die Dauer des Aufenthalts in dieser anzugeben.)

I. Betragen.**II. Fleiß.**

(Ist der Schüler auf Grund des § 10, 2 von der mündlichen Prüfung befreit worden, so ist der nach § 13, 1 erforderliche Vermerk dem Urteile über Betragen und Fleiß anzufügen).

III. Kenntnisse und Fertigkeiten:

Religionslehre, Deutsch, Lateinisch¹⁾, Griechisch²⁾, Französisch, Englisch³⁾, Geschichte, Erdkunde, Mathematik, Physik, Chemie³⁾, Naturbeschreibung³⁾, Turnen, Zeichnen, Singen.

¹⁾ fällt fort bei den Realschulen.

²⁾ " " " " Realprogymnasien und Realschulen.

³⁾ " " " " Progymnasien.

Nach Vorstehendem wird dem Schüler die Reise für Obersekunda (eines Gymnasiums bzw. eines Realgymnasiums oder einer Oberrealschule) zuerkannt.

., den . . . ten 19 . .

Die Prüfungskommission.

Der Herzogliche Kommissar.

Der Direktor.

(Siegel.)